

# Umfrage : Wohnen im Alter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **80 (2002)**

Heft 11

PDF erstellt am: **07.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wohnen im Alter

*Leserinnen und Leser schreiben zum Umfrage-Thema «Wohlfühlen beim Wohnen» in der Oktober-Zeitlupe.*



## BESTÄNDIGKEIT

Ich wählte das Pflegeheim, denn hier bin ich behütet, ohne dass man aufdringlich wäre. Was auch geschieht, jemand ist da, der hilft. Auch ist jederzeit ein Arzt im Haus. Wer hier arbeitet, ist ausgebildet oder in Ausbildung für den Umgang mit alten Menschen. Ich bin froh, dass ich mich um den Haushalt gar nicht kümmern muss; hier muss er funktionieren (u. a. technischer Dienst). Schön und wichtig für mich: Die Eigeninitiative wird respektiert. Ein Gespräch mit der Leitung zeigt, wo man mir entgegenkommen kann und wo ich mich anpassen muss. Ich liebe die Beständigkeit. Der Gedanke, dass ich voraussichtlich hier bleiben kann, macht mich ruhig. Ich bin vor zwölf Jahren eingetreten und habe es nicht bereut. Heidi Heussler, Rheinfelden

## DAS UMFELD PFLEGEN

Seit dreizehn Jahren haben wir auf das Alter hin am jetzigen Wohnort richtig Wurzeln geschlagen. Mein Mann und ich sind viele Male umgezogen, in ganz verschiedene Gegenden der Schweiz. Unsere Erfahrungen sind folgende: Neue Gegend bedeutet neue Menschen kennen lernen, neue Wanderwege auskundschaften – und abfahren mit allem unnötigen Ballast! Umzüge bedeuten für uns also nie etwas Negatives. Hingegen finde ich, man sollte im AHV-Alter nicht mehr umziehen, sondern schauen, dass man das menschliche und soziale Umfeld pflegen und erhalten kann. Dies ist auch für all jene wichtig, die bei uns Rat suchen. Füreinander da sein heisst ansässig sein und bleiben, eben Wurzeln fassen.

Alice Schürch, Münsingen

## WOHNRECHT

Ich bin dankbar, dass ich im Haus, das meinem Mann gehörte, wohnen kann. Bevor mein Mann gestorben ist, haben wir beim Notar meinem Sohn und der Schwiegertochter das Haus vermacht. Mit diesen beiden habe ich ein gutes Verhältnis. Ich muss keinen Zins bezahlen. Da ich nur die AHV habe, bin ich dafür dankbar. Ich habe eine nette Wohnung für mich. Trotz des guten Verhältnisses ist es wichtig, dass die jungen Menschen allein mit den Kindern leben können. Die Kinder kommen sehr gerne hie und da zum Grosi. Ich bin 83 Jahre alt und dankbar, dass es mir noch ordentlich geht. Hedi Zürcher, Frutigen

## ZU HAUSE BLEIBEN

Mein Wunsch wäre, so lange als möglich im eigenen Haus zu wohnen. Heutzutage darf man bei verschiedenen Organisationen Hilfe für Hausarbeiten, Pflege usw. anfordern. Ich glaube, dass man dadurch enorme Kosten einsparen kann.

Beatrix Binder, Brüttsellen

## WOHNKOMMUNE

Vor etwa zehn Jahren bin ich aus unserer Wohnung ausgezogen. Sie war zu gross, da meine Kinder schon längere Zeit ausgezogen waren. Durch Zufall konnte ich ganz in der Nähe eine 3-Zimmer-Wohnung mit Gartensitzplatz beziehen. Mir war es sofort und ist es bis heute immer noch sehr wohl hier, denn auch die Menschen meiner Umgebung kannte ich gut. Damals, als ich umzog, war ich 62 Jahre alt, und alles ging mir noch schnell und gut von der Hand.

Aber jetzt hat sich die Situation geändert, denn mit meinen täglichen Arbeiten, die halt so im Haushalt anstehen, hab ich schon ein wenig mehr Mühe. Alles dauert halt etwas länger. Daher träume ich von einem Wohnmodell, wo ein paar Gleichgesinnte sich zusammenschließen könnten. Also eine Art «Wohnkom-

mune», wo trotzdem einer dem anderen seinen Freiraum lässt... Das wäre schön!

Erna Neuhaus, Zürich

**GENUG WOHNRAUM**

Ihre Umfrage hat mich zu einem Zeitpunkt erwischt, als ich mich mit dem Umzug in die Alterssiedlung beschäftigte. Für mich wird der Umzug kein «Weltuntergang», da ich am Wohnort bleibe und mich schon lange damit auseinandersetze. – Als mein Mann und ich vor bald fünfzig Jahren aus dem Ausland wieder in die Schweiz zurückkamen, liessen wir uns mit der Familie in einer uns beiden fremden Gemeinde nieder. Wir sind nie wieder von hier weggezogen. Als vor einigen Jahrzehnten die erste Alterssiedlung mit Ein- und Zweizimmer-Wohnungen gebaut wurde, war für uns dazumal klar, dass wir im Alter «dann einmal» hierherziehen würden.

Nun, das Dazumal ist jetzt Wirklichkeit geworden. Unsere schöne 4-Zimmer-Altbauwohnung in einem hundertjährigen Haus mit hohen Bäumen wird all-

mählich zur Belastung. Zudem lebe ich seit dem Tod meines Mannes vor 16 Jahren allein. Für mich wird es kein Problem geben, in diese Alterssiedlung zu ziehen.

Was mir aber zu schaffen macht, ist die Tatsache, dass ich als Einzelperson nur eine Einzimmer-Wohnung bekommen kann. Ich weiss, dass ich mir dort wie «eingesperrt» vorkommen würde, und das hat mich bis jetzt vom Umzug abgehalten. Ich bin als 76-jährige Frau noch gut «beieinander», koche jeden Tag und fahre mein kleines Auto. Es käme mir wie eine Bestrafung vor, so wenig Lebensraum zu haben. Das wären nicht meine Träume von einem Zukunftsmodell.

Ich weiss, dass vielerorts kleine Alterswohnungen in grössere umgebaut werden, um auch im Alter genügend Lebensraum zu haben. Das wäre mein Wunsch für die Zukunft. Und gleich noch ein Wunsch an die Gemeinden und die Erbauer dieser Häuser: Weshalb müssen diese so wichtigen Wohnungen immer an der äussersten Peripherie der Gemeinden stehen? Billigeres Land? V.G. in A.

**WIEVIEL KOSTET ...?**

Wir machen uns aktiv Gedanken über das Älterwerden und wie es dann aussehen wird. Wir sind erstaunt über die Vielfalt der Wohnmöglichkeiten. Leider fehlt eine sehr wichtige Information, nämlich die über die Kosten der verschiedenen Wohnarten (Residenz, Alterswohnung, Altersheim, Hausgemeinschaften, Pflegewohngruppe etc.). Wünschenswert wäre eine Koordinationsstelle für bestehende und geplante Objekte.

Verena Kundert, Ursula Jaeggi, Winterthur

*Die Wohnkosten sind je nach Wohnart, Wohnort und finanzieller Situation unterschiedlich. Individuelle Auskünfte erteilen die Pro-Senectute-Beratungsstellen (Telefonverzeichnis siehe vorne im Heft).*

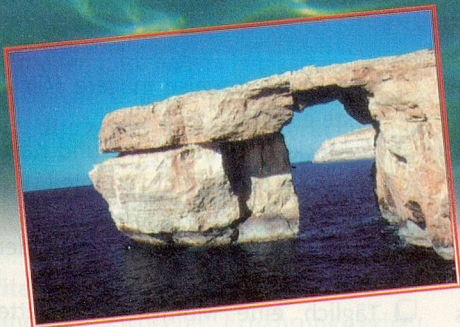
*Bitte haben Sie Verständnis, dass wir aus Platzgründen eine Auswahl treffen und längere Briefe kürzen mussten. Besten Dank. Die Redaktion*

INSERAT

**MALTA**

**Sonneninsel im Herzen des Mittelmeers**

320 Sonnentage ✕ 7000-jährige Geschichte ✕ Kultur ✕ gutes Essen  
Wellness rundum ✕ gastfreundliche Menschen: **Das ist Malta!**



- ✕ Suchen Sie noch ein warmes Plätzchen an der Sonne?
- ✕ Oder wäre Ihnen ein längerer Aufenthalt in mildem Klima angenehmer?
- ✕ Oder möchten Sie Englisch lernen?
- ✕ Täte Ihnen Wellness gut?
- ✕ Spielen Sie Golf?

**Dann kommen Sie doch nach MALTA, oder verlangen Sie zuerst unverbindlich Unterlagen über MALTA!**

Fremdenverkehrsamt Malta  
Telefon 01/350 39 83  
e-Mail: [switzerland@urlaubmalta.com](mailto:switzerland@urlaubmalta.com)  
[www.urlaubmalta.com](http://www.urlaubmalta.com)



**...näher als man denkt.**